

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 23

Artikel: Die Geschichte eines armen Hundes
Autor: Roelli, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

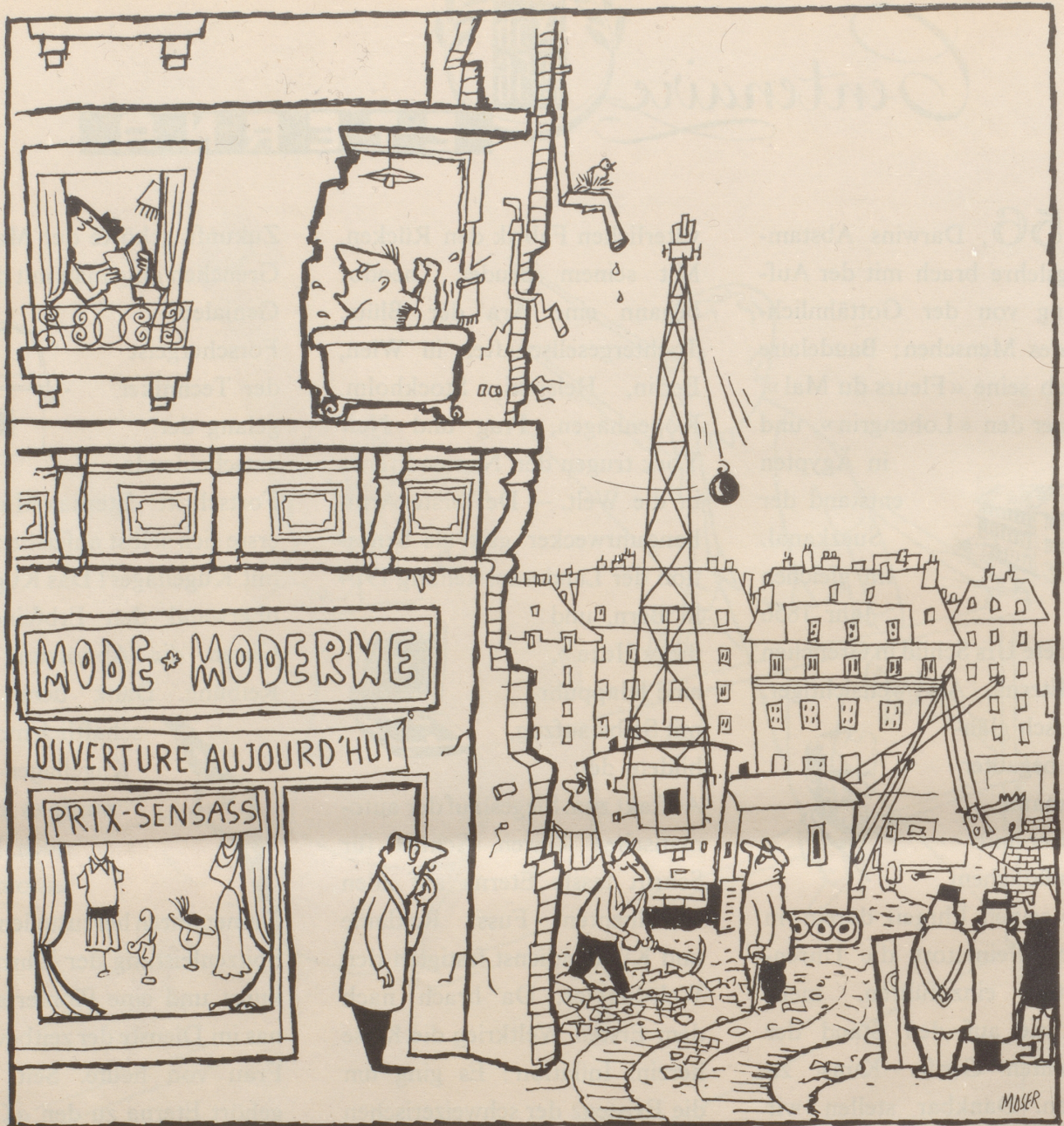
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gerne klagt man, unsre Fremden
sähen hier nur Käs und Uhr,
Alpenhorn und Hirtenhemden
und so wenig von Kultur!

Nächste Saison aber wollen
wir beweisen den Passanten,
daß die Schweiz auch teure Schollen,
Bagger hat und Spekulanten! Bob

Hans Roelli

**Die Geschichte
eines armen Hundes**

Es war einmal ein Hund.
Doch weil ihn niemand mochte
am Tage und beim Dachte,
so kam er auf den Hund.

Er strich vorbei am Hag
und stolchte durch die Wälder
und fraß die Maus der Felder
und hockte Tag für Tag

an der verschlossnen Tür
und hoffte, daß wer käme
und ihn zum Ofen nähme.
Ach, keiner trat herfür.

So blieb er voller Scham
und still verhüllter Sorgen,
bis ihn an einem Morgen
der Herrgott zu sich nahm ...

Auf einer Wolke ruht
er nun zu Vaters Füßen:
Ich laß die Brüder grüßen,
mir geht es endlich gut.